

Der Murrthal-Bote.

Nr. 140.

Mittwoch den 11. September 1895.

64. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postzug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerbereich 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtlige Bekanntmachungen.

In Backnang ist die Schweinefleisch ausgedroschen. Backnang, 10. Sept. 1895.

R. Oberamt. Weibenmaier, Adv. Amtm., a. St. B.

Obst-Verkauf.

Am Freitag den 13. Septbr., vormittags 8 Uhr, wird in der Meier-amskammer in Reichenberg der heurige Obstertrag vom Gehlshof und Warthof, bestehend in ca. 3 Ztr. Birnen und 3 Ztr. Zwetschen, verkauft.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 14. Septbr. aus dem Staatswald Hipsenklänge, Wt. Aufdenweg (von einer Weglinie): 3 Eichen IV. Kl. mit 0,98 Fm., 1 Hagenbuche mit 0,11 Fm.; Nadelholzlangholz, Fm.: 13 III., 26 IV. (vorunter 1,11 Fm. Forchen), 7 V. Kl.; Eichenholz: 1,5 I. und II. Kl. Das Holz ist sehr langschäftig. Nadelholzstangen: 15 Raufstangen I. Kl., 5 Hopsenstangen I. Kl. Brennholz: 2 Rm. eichene, 6 Nadelholzsprügel, 3 Lose Nadelreißig. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr im Einöde-Thale bei der Hipsenklänge.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus dem Nachlasse der Viktor Gröniger, Maurers Eheleute in Neufürstehütte, kommt die vorstehende Liegenschaft, als: Markung Neufürstehütte: Geb. Nr. 25.

- 54 qm Wohnhaus
 - 33 qm Scheuer
 - 6 qm Backofen
 - 7 qm Hofraum
- 1 a — qm die abgegebene Hälfte an einem einstöckigen Wohnhause und ganz ein Scheuer unter einem Dach mit Stall und getrenntem Keller im Kimmereisteich, Geb. Nr. 25A.
- 59 qm ein einstöck. Wohnhaus im Kimmereisteich,
 - Nr. 73/2. 49 qm Gemüsegarten in Hüttgärten,
 - 12. 67 qm
 - 13. 2 a 19 qm
 - 154. 2 a 86 qm Baumwiese vor dem Hause,
 - 12 a 10 qm Baumwiese im Bronenteich, angeschlagen zu 1500 M.
- erner:
- 1 ha 67 a 07 qm Acker,
 - 1 ha 30 a 75 qm Wiesen, angeschlagen zu 2495 M.
- Markung Vorderbüchelberg:
- Nr. 955. 31 a 52 qm Wiese 200 M.
 - 969. 1 ha 26 a 32 qm Wald 400 M.
- Gesamtanschlag 4595 M.

am Mittwoch den 12. Septbr. 1895, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Neufürstehütte im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Murrhardt, 10. Septbr. 1895. R. Amtsnotariat. Gaupp.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche von Martini (11 Nov.) b. 3. bis 2. Februar 1896 mit 120—130 Stück Schafen besahren werden kann, wird am Montag den 16. Septbr., mittags 1 Uhr, auf dem hies. Rathhause verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 30. August 1895. Gemeinderat.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Gypfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Schmied-, Fläschner- und Anstreicharbeiten zum Neubau des Herrn Julius Feigenheimer hier werden in Afford gegeben. Es wollen sich Affordliebhaber an den Unterzeichneten wenden.

Backnang. A. Steinbrenner, Werkmeister.

Mechanische Schreinerei Backnang

empfehlen ihr großes Möbel-, Spiegel- und Sarg-Lager in jeder Preislage.

Zinten!

Alizarin-Zinte
Eisenblau-Zinte
Kaiser-Zinte
Copier-Zinte
Schnell-Zinte
Farbige Zinten
Flüssige Zinte

find in allen Füllungen und anerkannt vorzüglichsten Fabrikaten zu haben in

A. Rath's
Buch- und Schreibmaterialien-Handlung b. Engel.



Wichtige Preise.
Stelle Garantie.

Ernter-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater Ludwig Jffinger heute früh 7 1/2 Uhr im Alter von 69 Jahren nach längerem Leiden sanft verschied.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. Den 10. Sept. 1895.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 2 Uhr statt. Dies statt besonderer Anzeige.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des längeren Leidens und so schönen Hingebens unseres lieben, treubestorgten Gatten u. Vaters

Georg Kurz, insbesondere für die zahlreiche Begleitung auf diesem Wege den innigsten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Krautinschneiden

angelegentlich.

Zugleich bringe mein Geschäft in vorzüglichem Salatöl, feinsten frischer Süßbutter, do. Eiern etc. in Erinnerung.

August Fischer Wwe. in Hause des Herrn Sattler Gäß Marktplatz Nr. 8.

2 Krautländer

in der untern Au hat zu verpachten. Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Obstmarkt.

Stuttgart, 7. Septbr. (M o s t o f f): Zufuhr 600 Ztr. Preis 4 M. 50 Pf. bis 4 M. 80 Pf. per Ztr.

Winnenden, 5. Sept. Für Mostobst wurden heute per Ztr. 3 M. 80 Pf. bis 4 M. 50 Pf., Zwetschen per Ztr. 8—11 M., Tafelbirnen 9—12 M. bezahlt.

Tübingen, 6. Sept. Mostobst 5 M. bis 5 M. 50 Pf., Unterländer Obst 6 M., Birnen 3 M. 50 Pf. je per Zentner.

Friedrichshafen, 6. Sept. Mostobst 3 M. 50 Pf. bis 4 M., Tafelobst 5—6 M., Zwetschen 5 bis 7 M. je per Zentner.

Nadoltszell, 4. Sept. Der heutige (1. diesjährige) Obstmarkt war besahren mit 49 Sack Äpfeln und 16 Sack Birnen, von denen die ersten zu 6 Mark 50 Pf. bis 7 M., letztere zu 8 M. 50 Pf. bis 9 M. per 100 Kilo Käufer fanden. Tafelobst, wovon wenig am Markte war, wurde zu 12 bis 14 Pf. per Kilo verkauft. (Schw. M.)

Frankfurter Obstmärkte. Um vielfach an ihn herangerechten Wünschen zu entsprechen, hat das Comité beschlossen, an Stelle der sonst stattgefundenen 2 Obstmärkte in diesem Jahr nur einen solchen abzuhalten, der aber zwei Tage dauern soll. Nach bei den verbleibenden Seiten eingeholten Informationen sind die ersten Tage des Oktober als die geeignetsten befunden und ist demgemäß der Markt auf Dienstag und Mittwoch den 1. bzw. 2. Oktober festgelegt worden. Der Verkauf geschieht nach Proben. Die Proben von sortiertem Tafelobst und gepflühtem Wirtschaftsobst dürfen bis 5 Kilo, brutto, diejenigen von gewöhnlichem Wirtschaftsobst bis 25 Kilo betragen. Obst- u. Gemüse-Produkte sind mit Ausnahme der Flüssigen, die in Flaschen aufzustellen sind, in Originalpackung auszustellen. Jeder Probe ist ein Begleitchein beizugeben, der folgende Angaben enthält: Name der Sorte, Preis per Kilo, bzw. per 100 Kilo, ab nächster Bahnstation, das zur Verfügung stehende Quantum, den Namen des Verkäufers, die ungefähre Lieferzeit. Die Proben sind am Tage vor Abhaltung des Marktes, franco Marktlokal (Stadthalle) zu liefern, oder an das Obstmarkt-Comité, Gneisenstraße 15, einzuliefern.

Rottenburg a. N., 7. September. Die Verwaltung des Landbesitzbüros hier verkaufte nach Rottweil 5 Erbsingeballen Hopfen zum Preis von 100 M. per Zentner.

Schwelgingen, 5. September. Gestern auf der Stadtwage verwogen 45 Ztr., Preise 60 und 80 M. Reich, Ia. Ware 80 M., Philippsburg, Forst und Hambrücken 55—60 M., Kirchlag 70—75 M.

Neustadt (Hildgrub), 6. Sept. In den letzten Tagen wurde Einzellos zu 50—60 M. verkauft.

Hopfenpreise.

erwischen Sie mir einen Paß, daß ich mich in den Götter auf die Güter meines Vaters begeben darf — Frankreich ist mir verlobt. Ich hoffe, es wird keine Schwierigkeiten haben, staatsgefährlich bin ich ja wohl nicht, rügte sie mit einem matten Lächeln hinzu.

Gerne verpach ich Hofsteden diesen letzten Mitternachts, den zu erfüllen ihm nicht schwer war.

Dann schmetterten die Trompeten. Die X-Mannen zogen aus Orleans heraus der lieben Heimat zu. Die Leute jubelten und sangen — nur Lieutenant v. Hochfeld und sein Georg zogen mit abweislichem Herzen an dem Hause in St. Jean vorüber, aus dem die Bewohner ihnen ein herzliches Lebewohl nachriefen und vier schöne Frauenaugen ihnen bewegt nachschauten.

VII.

Jahre sind vergangen. Auf dem stattlichen Bauernhose in dem geeigneten Lande Hannover, den wir im Geiste mit dem freundlichen Vater, der uns bis hierher gütig gefolgt ist und also uns auch wohl auf unserer Schlusswanderung folgen wird, betreten, wirtschaftet ein stattliches junges Paar; er ein großer breitschultriger Mann mit blondem Haar- und Barthaar, aus dessen blauen Augen der unverfälschte Germanentypus lacht, sie ist im Gegenlage dazu ein kleines, zierliches Mädchen mit hellblauen Augen und braunem Haar und einem Teint, der um ein gut Teil dunkler ist, als man es hier zu Lande zu treffen gewöhnt ist. Der Vater kennt die beiden Persönlichkeiten recht gut und freut sich mit uns, daß sie trotz Völlerhofs und Nationalfeindschaft doch zusammen gekommen sind, unser Georg und seine Marie.

Zwar haben die Leute gelaunt, als Georg, kaum daß er ein Jahr dahier, schon wieder nach Frankreich abgereist ist; aber noch größere Augen haben sie gemacht, als er sich eine französische Bäuerin von dort mitgebracht hat. Wie ein Wunderlicht schauten sie sie an und manches Mädchen, die sich im Geheimen wohl selbst Hoffnung auf den schmucken und reichen Burtschen gemacht hatte, rümpfte auch anfangs über die kleine Französin, die so gar nicht wie eine Bäuerin ausseh und so zierliche kleine Hände und Füßchen hatte, die Marie. Das Gefinde wollte sich vor Lachen ausschütten, als die neue Herrin ihr wunderliches Deutsch zum Vortrag brachte und anfangs manches Mißverständnis mit unterließ. Aber das alles hat sich bald und gründlich geändert. Heute steht Frau Marie weit und breit im Ansehen und Ruf der tüchtigsten Birnin, die nicht nur hier ihre Wirtschaft, sondern auch ihre kleinen Kinder und ihren großen Mann in allerbesten Zucht hält. Ja, das ist war, ein klein wenig Pantoffelregiment führt die kleine energische Frau, aber Georg läßt es sich gerne gefallen und lacht gutmütig dazu,

Kartoffel- und Krautmarkt. Stuttgart, 7. September. Zufuhr 600 Zentner Kartoffel. Preis per Zentner 2 M. 50 Pf. bis 3 M. — Wg. — Zufuhr 3000 Stück Silbertraut. Preis 15 M. bis 20 M. per 100 Stück.

Gestorben. In Stuttgart: C. Luttenberger, Archivar. — Paul Sid, Buchhalter, Utm. G. A. Sartmann, Sonnenwirt, Liebenzell. J. Brechtel, prakt. Arzt, Neresheim. S. Gmelle, Goldarbeiter, Biberach. J. Schwörer, Metzgermeister, Weira.

Wunstmüdes Wetter am Dienstag, 10. Sept. Für Dienstag und Mittwoch stehen auch für Süddeutschland mehrfache Gewitter mit erwünschter Abkühlung in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Sept. Eine Extraausgabe des „Reichsangeigers“ meldet: Der Kaiser richtete an den Reichsfürst nachstehenden Erlass: Die Feiern der fünfundsiebzigjährigen Wiederkehr der ruhmreichen Siegestage des Jahres 1870 hat viele tausende von Festteilnehmern veranlaßt, auch meiner freundlich zu gedenken und mir aus allen Ecken des deutschen Landes und selbst von fernem Weltteilen her treue Grüße zu senden. Alle diese Kundgebungen des patriotischen Empfindens vermögen ich zu meinem Bedauern nicht im Einzelnen zu beantworten. Ich wünsche aber allen Beteiligten, besonders auch den Veteranen der großen Zeit, die freudig Gut und Blut mit in die Wagschale geworfen haben, meinen kaiserlichen Dank auszusprechen und Ihnen zu erkennen zu geben, wie herzlich ich durch jene Aufmerksamkeiten erfreut worden bin. Mit Genugthuung hat es mich erfüllt, mit welcher Begeisterung das deutsche Volk in fast allen seinen Gliedern die Tage der Siegesgeburten des deutschen Reiches gefeiert hat und wie es dabei von neuem allgemein ins Bewußtsein getreten ist, welche wunderbaren Ertragsleistungen wir nächst Gottes stätlichem Beistande der weiten Führung des großen Heidentaisers Wilhelms des Großen und seines erlauchten Bundesgenossen, seinen ausgezeichneten Vorgesetzten, erprobten Feldherren und braven Kriegerdenkmale zeugen von der Pietät und Dankbarkeit unserer Zeit und mahnen uns und fernere Geschlechter an die blutige Saat, aus der erst unser neu geeintes Vaterland hervorgegangen. Ein Volk, welches so seine Taten ehrt und so seiner Vergangenheit gedenkt, wird — das hoffe ich mit Zuversicht — allezeit treu zu Kaiser und Reich stehen und sich auch seiner vaterlandlosen Feinde der göttlichen Vorsehung zu erwehren wissen, die selbst in diesen Tagen nationaler Begeisterung dreist ihr Haupt erheben und sich nicht scheuen, das Andenken des Großen Kaisers zu schmälern und dadurch das deutsche Volk in seinen edelsten Erinnerungen und Empfindungen zu verletzen.

wenn ihn die Nachbarn damit necken. Er weiß was er an seiner Marie hat, und er denkt stets daran in welchem verlassenen Erbe in Frankreich er wohl modern würde, wenn ihre Energie ihn nicht gerettet hätte.

Bauer und Bäuerin sitzen am großen Eichenstiege der Wohn- und Schlafstube. Der Briefträger hat soeben einen Brief gebracht und das ist ein Ereignis in ihrer ländlichen Einsamkeit.

„Von meinem Lieutenant,“ sagt Georg und betrachtet andächtig das Schreiben, denn obgleich sein Lieutenant längst Rittmeister ist, für ihn bleibt er sein Lieutenant.

„Hoch gaudert er, den Brief zu erblicken. Die Umgebungen der kleinen Frau hat aber nicht zu viel Zeit, sie erreicht ihm das Schreiben, erwidert es und überfließt den Inhalt.“

„D,“ ruft sie dann, „endlich George! Monsieur de Hochfeld oben ist verlobt. Endlich!“

„Verlobt, mein Lieutenant? Murr! Mit wem?“

„Das fragst Du? Meinetwegen Mensch — natürlich mit meiner gnädigen Frau. In vier Wochen ist Hochzeit und wir sind eingeladen!“

„Hochmals Murr, Marie!“ Und der große Georg fast seine Marie rund um die schon etwas voll werdende Taille und tanzt zweimal mit ihr um den großen Stisch herum.

Nach vier Wochen ist das Ehepaar wirklich auf der Reise zur Hochzeit in den Elsaß und mit herzlicher Liebe werden sie in Dürkheim von den dort schon versammelten aufgenommen. Meißter Denfert ist mit seiner Frau von Orleans gekommen und auch Doktor Senden, nun schon als Oberstabsarzt längst im Ruhestande, hat es sich nicht nehmen lassen, der Hochzeit seines alten Freundes und seiner schönen ehemaligen Patientin beizuwohnen.

Ja, schon ist die Frau auch heute noch und heute erst recht, wo sie im bräutlichen Schmuck an der Seite des Geliebten zur Schloßkapelle schreitet. Ein stattliches Paar! Lange haben sie warten müssen; die ihnen die Stunde der Vereinigung gekommen ist. Nun ist sie da und nun trennt sie hoffentlich für ein langes glückliches Leben nichts mehr.

Welche Gedanken ihre Seele durchwogen, welche Flut der Erinnerung auf sie einströmte, als sie im Kreise der ihnen in der Stunde der Not und der Gefahr sich gewordenen Menschen zum Altar schreitet! Die Thüren der Kapelle öffnen sich und ernst und voll schallen den Kommenden die Töne des Gotteslobes entgegen, das sich die Braut besonders für diesen Tag und diese heilige Handlung erbeten hat:

Ein feste Burg ist unser Gott Ein gute Wehr und Waffen!